

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESITŐ
 ALLGEMEINER
TECHNISCHER ANZEIGER
 FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Ganzjährlich 2000 K.

Halbjährlich 1000 K.

Nachzahlungen bei Preiserhöhungen vorbehalten.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

Unsere Agitations-Nummer.

Mit der vorliegenden Nummer beendigen wir unseren 25. Jahrgang und treten mit dem 1. Januar 1923 in den 26. Jahrgang. Unserer alljährlichen Gepflogenheit gemäss werden wir die erste Nummer des neuen Jahrganges als Agitations-Nummer in bedeutend grösserer Auflage, jedoch mit Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Seitenanzahl der Blätter diesmal nur in gewöhnlichem Umfange erscheinen lassen und an alle ungarischen Firmen der technischen Industrie, sowie an alle verwandten Zweige namentlich an Ökonomiebetriebe, Verkehrsanstalten etc. versenden. Wir richten daher an alle Empfänger unseres Blattes die höfl. Bitte, unser Blatt durch Aufgabe eines Inserates für diese Specialnummer unterstützen zu wollen. Entsprechend den heutigen enormen Papier- und Druckereipreisen haben wir den Insertions-Tarif für unsere Agitations-Nummer wie folgt festgesetzt:

Ganze Seite K. 20.000 | Viertel Seite K. 5000

Halbe Seite „ 10.000 | Achtel Seite „ 3000

Wir bitten die geehrten Firmen um ihre Inseratentexte mit Notierung der gewünschten Grösse bis spätestens 20. Dezember einsenden zu wollen.

Die Administration.

Der menschliche Segelflug.

Am 24. Mai 1848 wurde Otto Lilienthal geboren, der uns den Weg zum menschlichen Flug gezeigt hat. Er begann seine Flugstudien 1889 und erbaute 1890 sein erstes Gleitflugzeug. Ihm wiederfuhr vernichtende Kritik des Gelehrten Helmholtz. Wer auf dem richtigen Wege ist, fand und findet wohl noch auf lange Zeit hinaus Widerspruch. Seitdem und besonders auch seit Zeppelin von vielen damals hochverständlich sein Müs-sen-den für verrückt erklärt wurde, haben die „Erfinder“ den Satz umgedreht und sagen „wer auf Widerspruch stösst, ist auf dem richtigen Wege“.

1890 wurde der erste Apparat Lilienthals fertig. 1891 wurden die ersten praktischen Versuche ausgeführt, dann ruhten sie bis 1894. Lilienthal hatte richtig erkannt, dass man im Zimmer die Frage, wie man fliegen lernt, nicht lösen kann. Er war zu intelligent, um es dem Schneider von Ulm nachzumachen, der von einem Turm herabsprang und mit seinem unerprobten Apparate zerschmetterte. Der Hügel bei Lilienthal war hohl, im Innern befand sich der Unterstellraum für den 40 Pfund schweren Apparat, der aus je einer gewölbten tragenden Fläche rechts und links eines einfachen Traggestells bestand, an dem sich der Flieger mit den Unterarmen in röhrenförmigen Lagern liegend in etwa senkrechter Körperstellung festhielt. Später machte Lilienthal durch Verdoppelung der Tragflächen einen Doppeldeckel daraus. An dem Lichterfelder Hügel konnte von einem Segelflug keine Rede sein, dazu war der künstliche Hügel zu schmal, er lenkte zu wenig Luft nach oben ab. Lilienthal suchte dann auch ein besseres Gelände und fand es in den Rhinower Bergen, wo er am 21. August 1896 bei einem Absturz seinen Tod fand. Lilienthal war sicherlich in seinem damaligen Alter von 48 Jahren körperlich den Anforderungen, die der Segelflug in einem Hängegleiter an ihn stellte, nicht gewachsen. Auch sein Körpergewicht erschwerte ihm den Flug. Dieser wurde so ausgeführt, dass der Fliegende von der Kuppe gegen den Wind den Hang hinabliefe, und wenn er merkte, dass er stark entlastet wurde, die Füsse anzog oder sich absties. Sicherlich waren die meisten Versuche Gleitflüge, der Todesflug aber ein verunglückter Segelflug.

Eine Pause von Jahren wurde durch den tragischen Tod Lilienthals verursacht. Zunächst befassten sich

seine Schüler Octave Chanute in Chicago und die Brüder Wright mit der Flugtheorie und dem Bau neuer Gleitflugapparate. Chanute, der bei Lilienthals Tod schon 65 Jahre alt war, brachte seine Apparate zunächst als Drachen zum Aufstieg, um dann den Insassen oder besser Inliegenden nach Abwurf des Kabels im Gleitflug landen zu lassen. Ein anderer Nachfolger Lilienthals, der Amerikaner Herring, bemühte sich damals schon, kleine Motoren, zunächst für Modellzwecke, zu bauen. Auch er hat viele Gleitflüge gemacht.

Die Brüder Wright machten ihre ersten praktischen Versuche 1900 und haben bald nicht nur Gleit- sondern auch Segelflüge gemacht. Was ist nun der Unterschied zwischen Gleit- und Segelflug? In Windstille — horizontaler und vertikaler — gibt es keinen Segelflug, ebenso wie man bei Windstille auch auf dem Wasser nicht segeln kann. Dann gleitet ein seiner Unterstützung beraubter, zweckmässig gebauter Apparat unter flachem Winkel abwärts. Bewegt sich aber die Luftmasse, in der der Apparat schwebt, ihrerseits aufwärts und ist diese aufsteigende Bewegung schnell genug, so kann der Beschauer den Eindruck haben, als bewege sich der Apparat in der Luft — nicht aber mit der für uns unsichtbaren Luft — aufwärts. Man sieht daher auch im Film oft den horizontal schwebenden oder sogar aufsteigenden Apparat in der Gleitfluglage. Die aufsteigende Luftbewegung wird bei den bekannten Versuchen in der Rhön, in Frankreich am Combegrasse und nun bei Irford Hill in England durch die Geländeform bedingt, die die gegen Anhöhen gedrückte Luft zum Ausweichen nach oben zwingt. Aber auch in der Ebene kommen gelegentlich solche Luftaufstiege vor.

Die Brüder Wright hatten nun in den Kill Devil Hills ein gutes Gelände für ihre Versuche gefunden. Man sah ihren Apparat in der Luft mitunter fast stillstehen. 1903 legte er einmal in 72 Sekunden nur 30 Meter zurück. In diesem Jahre beginnen die Versuche mit dem eingebauten Motor. Schon im Jahre 1904 gelang der erste Kreisflug mit Motor.

Für die Entwicklung des Segelfluges und des Studiums der Luftbewegung war der Einbau des Motors verhängnisvoll. Die Beherrschung der Luft wurde durch immer erneute Steigerung der Motorenstärke zu erreichen versucht, mit dem Erfolge, dass wir schon Ende des grossen Krieges Flugzeuge mit mehr als 1000-pferdigen Motoren besaßen. Die Luft schien beherrscht, war aber nicht erforscht.

Schon vor dem Krieg aber und wieder nach diesem hatte der motorlose Flugsport Freunde, die sich ihm im besonderen in Deutschland mit Eifer widmeten. In der „Ila“ (der Internationalen Luftfahrt-ausstellung) in Frankfurt am Main 1909 wurden Wettbewerbe im Gleitflug veranstaltet. Für den weitesten Schwebeflug von 10 Meter Abflughöhe gegen den Wind ohne Flügelschläge wurden 2 Preise von 1000 und 500 Mark, für den die längste Zeit dauernden Schwebeflug die gleichen Summen, und im übrigen zahlreiche kleine Trostprieze ausgesetzt. Auch die Versuche, die zu gleicher Zeit von der Flugtechnischen Versuchsanstalt zu Lindenbergl mit gefesselten Gleitflugzeugen im Winde gemacht wurden, müssen hier erwähnt werden.

Dass die zerstreuten Gleitflugfreunde und Segelflug Anstrebenden sich in den letzten Jahren jährlich in besonders geeigneter Stelle, in der Rhön, miteinander massen, ist ein besonderes Verdienst des Ingenieurs Ursinn, des Herausgebers der Zeitschrift „Flugsport“, die sich in den Dienst des motorlosen Fluges stellte und viel zu seiner Entwicklung beigetragen hat. Die Steigerung der Leistungen in den Jahren 1920, 1921

und 1922 ist bedeutend. 1920 erzielte Klemperer einen längsten Flug von 180 Meter bei 142.6 Sekundendauer, alle anderen Teilnehmer am Rhönwettbewerb geringere Leistungen. 1921 brachte schon einen Ueberlandflug von 21 Minuten und bedeutende Ueberhöhung der Abflugstelle, also ausgesprochenen Segelflug. Trotzdem wurde von manchem die Möglichkeit oder doch die Tatsache des Segelfluges noch angezweifelt, „weil noch kein motorloses Flugzeug an höher als die Abflugstelle gelegenen Orte gelandet sei“. Es bedurfte erst der alle verblüffenden Leistungen von Martens und Hentzen in diesem Jahre, um die Skeptiker zu bekehren. 1920 zählte man die Sekunden, 1921 die Minuten, 1922 die Flugstunden. Daran, dass man im Hügelgelände bei windigem Wetter in der Luft bleiben kann, so lange der Wind weht und die Kraft des Führers aushält, besteht kein Zweifel mehr.

Wenn der französische Wettbewerb am Combegrasse in diesem Jahre so schlechte Ergebnisse brachte, so ist dies wohl neben den fehlenden Erfahrungen der Franzosen auf das ungünstig gewählte Gelände zurückzuführen. Der englische Wettbewerb auf dem Irford Hill hat dann bewiesen, dass der Segelflug nicht ein Monopol der Rhön ist, wie es im Ausland von Naiven geglaubt wurde. In England haben erfahrene Motorflieger, die aber unerfahrene Segelflieger waren, bedeutende Leistungen erzielt, übrigens sind auch in Deutschland die hervorragenden Leistungen erfahrenen Flugzeugführern zu verdanken. Nachdem Raynham's Ausichten, Sieger im englischen Wettbewerb zu werden, fast verwirklicht waren, wurde ihm der Sieg durch den Franzosen Maneyrol auf dem Peyret-Flugzeug, das auf dem Combegrasse nicht beachtet wurde, mit einem Fluge entrissen, der den deutschen Rekord von Hentzen, den er auf dem „Vampyr“ der Akademischen Fliegergruppe Hannover aufgestellt hatte, schlug. Maneyrol machte am letzten Nachmittag des Wettbewerbes seinen ersten Segelflug, der zum Weltrekord wurde. Sein Peyret-Flugzeug wich von denen aller Wettbewerber und den deutschen siegreichen Apparaten bedeutend ab. Niemand nahm den Vierflügelindecker ernst, als er sich zur Startstelle begab, dann aber sah man alsbald, dass er siegen würde. Er verhielt sich auch völlig anders in der Luft als die anderen Apparate; diese beschrieben Kurven wie Motorflugzeuge, um an der Stelle des tragenden aufsteigenden Windes zu bleiben; der Peyret dagegen schoss langsam, fast seitlich, mit der Front nach Norden, am Irford Hill von Ost nach West und von West nach Ost entlang. Es wird interessant sein, zu sehen, wie er sich verhält, wenn er so, wie viele Rhön-Flieger es taten, aus der aufwärtsgerichteten Luftsäule hinaus- und wieder hineinfliegt. Sein Flug wird manche Anregung zu neuen Preisausschreibungen geben. Schon hat übrigens ein bekannter französischer Luftfahrzeugindustrieller etwas leichtsinnig einen grossen Preis ausgesetzt für denjenigen, der über dem in der Ebene gelegenen Flugplatz Issy les Moulinaux einen geschlossenen Kreis segelt. Dass über Meeresküsten — wo viel regelmässiger Winde wehen als im Binnenlande, in Bälde schon Segelflüge werden ausgeführt werden, ist zweifellos. Man wird, wie schon Chanute es tat, die Apparate wie Drachen in die Luft bringen, zum Beispiel durch Boote schleppen, dann die Kabel abwerfen und über der Küstenlinie entlang segeln.

AUSLANDSCHAU

BEILAGE ZUM „ALLGEMEINEN TECHNISCHEN ANZEIGER FÜR UNGARN“.

Der jugoslawische Kohlenmarkt.

Wiewohl Jugoslawien ein kohlenreiches Land ist und wengleich sich die Industrie auf einem noch bescheidenen Niveau befindet, herrscht dennoch ein recht fühlbarer Kohlenmangel. Daran trägt nicht etwa die zu geringe Produktion der Gruben schuld — denn es wäre ein leichtes, deren Erzeugungskapazität zu erhöhen — sondern einzig und allein der mangelhafte Eisenbahnverkehr. Jugoslawien besitzt ganz gewaltige Kohlenwerke, allen voran die Trifailer und bosnisch-herzegowinischen ärarischen Werke, die jedoch ihre Leistungsfähigkeit der ungeordneten Verkehrsverhältnisse wegen nicht ausnützen können. Der bevorzugte Abnehmer eines Grossteiles der ganzen Kohlenerzeugung sind die Bahnen, die beinahe ihren ganzen Betrieb mit heimischen Kohlen — nur zirka 150 Waggons täglich erhalten die Bahnen á conto der Reparationslieferungen aus den Fünfkirchner Werken — abwickeln. Der gesamte Bahnbedarf muss bevorzugt beliefert werden, weshalb es gar oft vorkommt, dass die Industrie ihren Bedarf nicht decken kann, während die Versorgung des nunmehr einsetzenden Hausbrandbedarfes eine gewaltige Sorge der in Betracht kommenden Kreise bildet. Die Einfuhr ausländischer Kohlenarten und Koks ist unbedeutend, und während noch vor Monaten fast ausschliesslich czechische Kohlen und Koks importiert wurden, beginnt dieser Import zufolge der Höhe der czechischen Krone abzunehmen und wird durch Einfuhr von englischer Kohle und Koks (über Triest-Adelsberg), die sich billiger stellen, ersetzt. Die Kohlenpreise stehen eigentlich tief unter der Weltparität. Es kosten beispielsweise gute Braunkohlen, Gröbsorten von 4000 bis 4500 Kalorien — hiebei kommen natürlich nur die Preise von grossen Werken in Betracht — zirka 250 Dinar per Tonne für das Inland, wogegen beispielsweise die böhmischen Sorten gleicher Qualität im Erzeugungslande selbst mindestens ebensoviel czechische Kronen kosten. Eine ausreichende Einfuhr ausländischer Kohlen ist daher insolange ausgeschlossen, bis entweder der Dinar steigt oder bis die Preise der ausländischen Sorten ganz beträchtlich zurückgehen. Der Preisabbau der czechischen Kohle dürfte Importe in absehbarer Zeit wieder ermöglichen. Zuzufolge der billigen Preise der inländischen Kohle ist Jugoslawien auch in der Lage, eigene Kohle zu exportieren. So liefert es denn auch entsprechende Kohlenmengen nach Deutschösterreich, Ungarn, auch nach Italien — dorthin zumeist aus dem Trifailer Revier — und zwar zu höheren Preisen als im Inlande, weil ein kleines Quantum als Kompensation für die niedrigen Bahnpreise zur Ausfuhr zu beliebigen Preisen freigegeben wurde. Sollte jedoch der Dinar seine steigende Tendenz beibehalten, so wird diese Ausfuhr unmöglich und werden dann auch diese Mengen dem heimischen Bedarf zugeführt.

Österreich.

Neugründungen. „Industria“ A.-G. für Handel- und Fabrikation, Wien. Gebrüder Hardy Maschinenfabrik und Giesserei A.-G., Wien. Gobelín-Manufaktur

Seidler Vilmos

Budapest, V., Szemere-u. 2.

Telefon: 9—12.

Szállit:

legmodernebb vas- és hajógyári,
bánya- és kohóberendezéseket,
vasuti rendezőket, mindennemű
szerszámgepeket, u g y m i n t :
eszterga-, gyalu- és revolver-
padokat, maró- és furógépeket,
hidegfűrészeket és csavarmenet-
vágókat, szerszámokat, emelő-
láncokat, darúkat, fűrészlapokat,

csiszolókorongot,
phosphorbronzcsapágyakat,
olvasztótégelyt.

Képviselei:

Otto Froriep, rheydti gépgyárat: hajógyári és ne-
hézipari gépekben.

Metallwerke & Armaturenfabrik, pottendorfi gyá-
rat: phosphorbronzöntvények és szerelvényekben.

E. Alfred Peckholdt, pirnai gyárat: grafitolvasztó-
tégelyekben.

Naxos Union, Frankfurt a/M-i gyárat: csiszológép
és csiszolóárukban.

A.-G., Wien. *Julius Wolf technische Industrie und Handels A.-G., Wien. Tribuswerke A.-G., Tribuswinkel. Steirische Holzindustrie A.-G., Graz. „Alchemin“ Allgemeine chemische Industrie A.-G., Wien. „Petromine“ Mineralöl Industrie und Handels A.-G., Wien. Kärntner Tonwarenfabriks A.-G., Klagenfurt. „Küwag“ Küchenwagen- und Haushaltmaschinen-Erzeugung A.-G., Wien. Telegraphen Compagnie A.-G., Wien.*

Czecho-Slowakei.

Neugründungen. „Optimit“ Unternehmungen für Gummi- und Textilfabrikate A.-G., Prag. Vereinigte Ascher Färbereien A.-G., Asch. „Akeros“ Allgemeine Keramische Elektro-Osmose A.-G., Karlsbad. Elektrizitätswerk A.-G., Hlohovec.

Förderung der Industrie. Am 31. Dezember 1922 endet die Wirksamkeit des Gesetzes vom 12. August 1921, welches bei der Einfuhr von Maschinen und Maschinenbestandteilen Zollfreiheit, respektive Zollermässigung gewährt, um hiedurch die Gründung neuer Industriezweige zu erleichtern. Im Handelsministerium finden, wie wir den „Berichten aus den neuen Staaten“ entnehmen, Beratungen darüber statt, ob die Wirksamkeit des Gesetzes verlängert oder ob der angestrebte Erfolg durch Änderung der betreffenden Zollpost erzielt werden solle.

Herabsetzung der Eisenpreise in der Czecho-Slowakei. Die Vereinigte Verkaufsstelle der czecho-slowakischen Eisenwerke hat mit Gültigkeit vom 1. November 1922 die Eisenpreise nachstehend festgesetzt: Stab- und Betoneisen, Träger und U-Eisen 155 (bisher 215) Kč, Bandeisen 195 (255) Kč, Grubenschienen 155 (215) Kč, Grubenkleinschienen 230 (290) Kč, Blech 5 mm stark, 180 (230) Kč, Blech, 3—5 mm stark, 190 (240) Kč, Blech, 1—3 mm stark, 210 (250) Kč, Blech, unter 1 mm Stärke 220 (260) Kč, Zinkblech 350 (425) Kč. Die Preise verstehen sich pro 100 kg franko Bergwerksstation. Hiezu kommen noch die Bergwerkszuschläge und eine 3 $\frac{1}{2}$ -ige Umsatzsteuer.
(Berichte aus den neuen Staaten“.)

Jugoslawien.

Neugründungen. Blei- und Silber-Hüttenwerke und chemische Industrie, Litija. Margarín-, Seifen- und Kerzenindustrie A.-G., Busovala. „Lyo“ A.-G. für feine Kosmetik und pharmazeutische Industrie, Agram. „Zvijezda“ Dampfmühle A.-G., Brod a. d. Save. Metallisator A.-G., Agram. „Bojana“ chemische Fabrik A.-G., Novi-Sad. Keramische Industrie A.-G., Agram. Industrie elektrische A.-G., Tetovo.

Errichtung neuer Schokoladefabriken. In Marburg wird eine mit modernsten Maschinen ausgestattete Schokoladefabrik errichtet, die eine monatliche Leistungsfähigkeit von 15 Tonnen Schokolade haben soll. Der Betrieb wird im Januar 1923 eröffnet. — Die Wiener Schokoladefabrik „Pierette“ wird in Novi-Sad eine Zweiganstalt errichten. Die Fabrik wird laut den „Berichten aus den neuen Staaten“ vorläufig 120 Arbeiter anstellen und täglich etwa 5 q Schokolade erzeugen.

Rumänien.

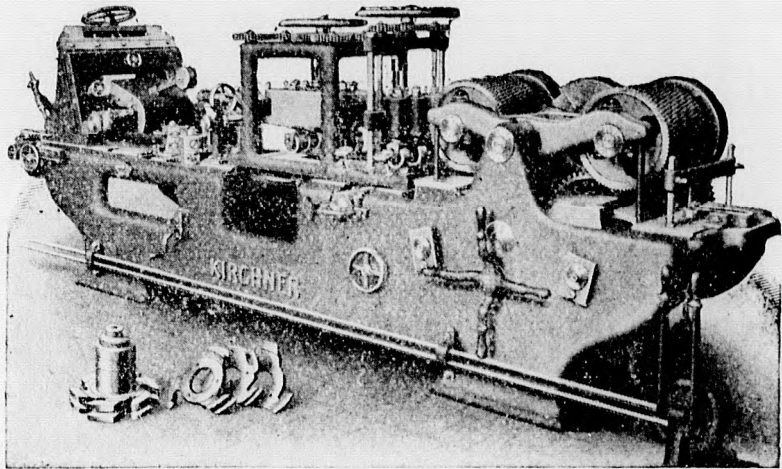
Neugründungen. Orsovaer und Telegder Petroleumindustrie A.-G., Orsova. „Petrolifera“ Rumänische A.-G. für Petroleumhandel und Industrie, Bukarest. „Vezuviul“ A.-G. für Petroleumindustrie und Handel, Bukarest. Petroleumbohranlagen-Gesellschaft, Bukarest. Intreprinderi Petrolifere Soc. An., Bukarest. „Dorohoiul“ Leder-, Seifen- und Kerzenfabrik A.-G., Dorohoiu. „Cromo“ A.-G. für Feinlederproduktion Braila. Petrolifera S. A. Miniera (Bergbau A.-G.) Bukarest. „Albion“ S. A. pentru Industria Petrolului (A.-G. für Petroleumindustrie), Bukarest.

Ernst Kirchner & Comp.

Maschinenausstellung:

Budapest. V., Koháry-utca 4.

Telephon: 26—85.



Über 300.000 Maschinen geliefert.

Grösste und renommierteste Spezialfabrik für Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen für alle Zweige der Holzindustrie.

SCHLICK-NICHOLSON

gép-, waggon- és hajógyár r. t.

Gyár és irodák:

BUDAPEST,
VI., Váci-út 45-47. szám.

GYÁRTMÁNYAI:

Építési vasmunkák, vashidak, vasserkezetek és vasöntvények, hengerelt és szegecselt vasgerendák és oszlopok, szab. FENESTRA vasablakok: szivógázmotorok barnaszén és egyéb tüzelőanyagok részére, nyersolajmotorok (Diesel-motorok fekvő elrendezésben): gőzgépek és gőzkazánok, hűtő- és jéggyártó berendezések, fatelítőtelepek, vashámor berendezések, daruk, felvonók, körszivattyúk, teljes szivattyutelepek ármentesítés és egyéb célokra, zsilipek, tartályok, kocsik és hajók teher- és személy-szállításra.

An unsere geehrten Leser!

Mit Rücksicht auf die unablässige, geradezu schon unerschwingliche Erhöhung der Preise in der graphischen Industrie, verbunden mit einem fortwährenden Steigen der Papierpreise sowie Erhöhung der Posttarife, sehen wir uns unter dem Druck der Verhältnisse genötigt unsere Abonnementpreise auf 2000 Kronen pro Jahr und 1000 Kronen pro Halbjahr zu erhöhen.

DIE ADMINISTRATION.

Vermischte Nachrichten.

Budapester Warenmustermesse. Das Präsidium der Budapester Handels- und Gewerbekammer hat beschlossen, die XIV. Mustermesse im Monat Mai nächsten Jahres in der Industriehalle und dem neu erbauten Ausstellungsgebäude im Stadtwaldchen zu veranstalten. An dieser Messe, an der sich, wie bisher, sämtliche Branchen beteiligen, werden in erster Linie die Produkte der heimischen Industrie zur Vorführung gelangen. Die Kammer wird alles aufbieten, damit den Kaufleuten des Orients bei der XIV. Messe all jene Erleichterungen und Begünstigungen zu Gebote stehen, die ihnen den Besuch der Messe ermöglichen. Das Messebureau hat seine Funktion bereits begonnen.

Aufhebung des Luftverkehrsverbotes in Ungarn. Der ungarischen Regierung wurde jüngst eine Note des Botschafferrates eingehändigt, demzufolge der Botschafferrat das *Luftverkehrsverbot* in Ungarn aufhebt und im Sinne des Friedensvertrages die Herstellung, die Ein- und Ausfuhr von Flugzeugen und Bestandteilen erst nach Ablauf von sechs Monaten gestattet.

Eine neue ungarische Hafenanlage. Die ungarische Regierung beabsichtigt, das im Zusammenhang mit dem Budapester Handels- und Industriehafen zu errichtende zollfreie Hafenbassin zusammen mit einer Gruppe französischer Kapitalisten zu bauen. Diese Finanzgruppe, in deren Namen die Pariser Firma *Schneider & Co* mit der Regierung verhandelt hat, wird eine Aktiengesellschaft bilden, die für den Betrieb, die Verwaltung und die Instandhaltung des Hafens eine fünfzigjährige Konzession erhalten wird. 60 Prozent des Stammkapitals werden sich in den Händen der ungarischen Regierung befinden. Zur Deckung der gegenwärtig auf etwa zwei Milliarden Kronen veranschlagten Baukosten werden der Aktiengesellschaft von der ungarischen Regierung die notwendigen Beträge zur Verfügung gestellt werden. Der zweite Teil des Kapitals wird durch in französischen Francs zu emittierende Obligationen gesichert werden, deren Wert sich auf etwa 14 Millionen Francs beziffert. Im Sinne des mit der ungarischen Regierung abgeschlossenen provisorischen Uebereinkommens hat die Firma *Schneider & Co.* die *Bauarbeiten bereits in Angriff genommen.*

Telephonfabrik A.-G. Diese Gesellschaft *erhöht ihr Aktienkapital von 15 Millionen auf 20 Millionen.* Die alten Aktionäre erhalten *auf je vier Aktien eine neue Aktie zum Preise von 4500 k tel quel.* Die restlichen 6250 Stück neuen Aktien werden zwecks engeren Anschlusses die alten und neuen ausländischen Interessenten der Gesellschaft mit mehrjähriger Sperre zu einem höheren Kurs übernehmen.

„Clotilde“ Erste Ungarische A.-G. für chemische Industrie. Die Direktion dieser Gesellschaft hat in ihrer am 25. v. M. stattgefundenen Sitzung beschlossen, der für den 9. Dezember einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, von dem *k 10,520.730.34 betragenden Reingewinn* des Geschäftsjahres 1920 *k 575.000* für Wertabschreibung, *k 3,625.000* zur Dotierung des Reservefonds, *k 479.480* für Direktionstantieme zu verwenden und *k 5.000.000* als *zwanzigprozentige Dividende* an die Aktionäre zu verteilen. Der Ueberschuss wird auf das nächste Jahr vorgetragen.

Holzindustrie.

Union des Usines et des Exploitations Forestières de Nasice. Am 31. Oktober hat in Genf unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes *Julius v. Walder* die erste ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft stattgefunden. Der vom Vizepräsidenten-Administrateur Délégué *Hermann v. Rosenberg* vorgelegte Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1921/22 weist darauf hin, dass die durch die staatlichen Veränderungen des Weltkrieges hervorgerufene Rekonstruktion der Gesellschaft programmgemäss fortschreitet und dass es möglich war, mit Hilfe der grossen inneren Kraft der gesellschaftlichen Unternehmungen in der vorliegenden Bilanz einen Nutzen aufzuweisen, der unter Berücksichtigung der ausserordentlich schwierigen Umstände gewiss als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Die Generalversammlung beschloss, aus dem erzielten *Reingewinn* von Schweizer Francs 428.404.50 nach Reservierung von Schweizer Francs 31.420.22 den *Kupon Nr. 1 mit zwei Schweizer Francs einzulösen* und den verbleibenden Betrag von Schweizer Francs 56.984.28 auf das neue Geschäftsjahr vorzutragen. Der Kupon Nr. 1 gelangte vom 15. v. M. ab in Genf bei der dortigen Filiale der *Banque de Paris et des Pays-Bas* in Schweizer Francs und in *Budapest* bei der *Vaterländischen Bank A.-G.* zur Einlösung, u. zw. bei letzterer je nach Wunsch in Schweizer Francs — in der Form eines Schecks auf Genf — oder in ungarischen Kronen zum jeweiligen Tageskurs der Devisenzentrale. Gleichzeitig wird nach jedem Kupon die schweizerische eidgenössische Kuponsteuer von 3 Prozent, deren Ueberwälzung auf die Gesellschaft nach Schweizer Recht untersagt ist, in Abzug gebracht. Die im Mai dieses Jahres herausgegebenen Interimscheine können gleichzeitig gegen definitive Aktien eingetauscht werden.

Landes-Holzproduktions A.-G. Dieses Unternehmen schliesst seine Bilanz pro 1921 bei 30 Millionen K. Aktienkapital mit 9,863.680 K. reinen Nutzen ab. Die Dividende wird 50 K. = 25% gegen 42 K. = 21% im Vorjahre sein.

Vaterländische Holz- und Fournierproduktions A.-G. Unter dieser Firma wurde in Ujpest mit 500.000 K. Aktienkapital ein neues Unternehmen gegründet.

Veszprémer Holzindustrie A.-G. Diese Gesellschaft erhöht ihr Aktienkapital von 3.6 Millionen auf 6 Millionen K.

Maschinenindustrie.

Ungarische Allgemeine Maschinenfabrik A.-G. In der am 30. v. M. abgehaltenen Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde die *Erhöhung des Stammkapitals von 37 Millionen auf 50 Millionen Kronen* beschlossen.

Ungarische Kugellagerfabrik A.-G. Unter obiger Firma haben die Ungarische Maschinenfabrik für Chemische Industrie A.-G., die Präzisionskugellagerfabrik in Wien und die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik in Berlin eine Aktiengesellschaft mit zehn Millionen Kronen Kapital zur Erzeugung von Spezialkugellagern in Ungarn gegründet. Die neue Fabrik, deren Bau auf dem Territorium der Ungarischen Chemischen Maschinenfabrik in Budapest-Köbánya bereits im Zuge ist, wird ihren Betrieb Anfang nächsten Jahres aufnehmen.

Epp & Fekete Maschinenfabrik A.-G. Diese Firma schliesst ihre Bilanz pro 30. Juni 1922 bei 4 Millionen K. Aktienkapital mit 483.023 K. reinen Nutzen ab. Der vorjährige Gewinnsaldo betrug 421.012 K.

Siriuswerke Akkumulatoren und Elementefabrik A.-G. Unter diesem Namen wurde in Budapest X., Simor-u. 10 mit 5 Millionen K. Aktienkapital ein neues Unternehmen gegründet.

Montanindustrie.

Urikány-Zsilvölgyer Ungarische Kohlenbergwerk A.-G. Dieses Unternehmen hält am 7. d. eine ausserordentliche Generalversammlung ab. In dieser werden den französischen Aktionären 4000 Stück Aktien á 200 K. Nominale zur Verfügung gestellt und das Aktienkapital von 20 Millionen auf 20,8 Millionen K. erhöht.

Vaterländische Kohlenbergwerks und Handels A.-G. Unter dieser Firma wurde in Budapest IV., Molnár-u. 19 mit 4 Millionen K. Aktienkapital ein neues Unternehmen gegründet.

Metallotechnik A.-G. Unter diesem Namen wurde in Budapest VI., Hajós-u. 36 mit 2 Millionen K. Aktienkapital eine neue Firma zur Herstellung technischer Artikel aus Metall errichtet.

Zuckerindustrie.

Schlechte Zuckerernte in Jugoslawien. Infolge der anhaltenden Regengüsse hat die Zuckerrübenernte einen namhaften Ausfall auszuweisen. Während die Ergebnisse der Zuckerkampagne vor der Ernte auf über 4000 Waggons Zucker geschätzt wurden, wodurch nahezu der halbe Bedarf an Zucker gedeckt worden wäre, muss jetzt mit einem Höchstmass von etwas mehr als 3000 Waggons gerechnet werden. Hiezu gesellt sich noch der Umstand, dass infolge des Steigens des Wertes des Dinars die Einfuhr des Zuckers aus dem Auslande, insbesondere aus der Czecho-Slowakei, erleichtert wird, so dass sich die jugoslawische Zuckerindustrie in einer schwierigen Lage befindet.

Ungarische Zuckerindustrie. Der Pachtvertrag der auf der staatlichen Domäne Mezöhegyes befindlichen Rohzuckerfabrik und Raffinerie, der mit der Ak-

tiengesellschaft für landwirtschaftliche Industrie bestand, wurde von der Regierung auf weitere 30 Jahre verlängert.

Hatvaner Zuckerfabrik A.-G. Ig. Deutsch & Sohn, Hatvan. Die mit 31. Juli 1921 abgeschlossene Bilanz weist bei 10 Millionen K. Aktienkapital inclusive des vorjährigen Gewinnsaldos pr. 68.039 K. einen reinen Nutzen von 3,156.309 K. aus.

FINANZIELLE RUNDSCHAU.

Neue Bankgründungen. Wie wir erfahren, soll *Aladár Fónagy* zusammen mit belgischen Kapitalisten in Budapest eine neue Bank mit 500 Millionen Kronen Kapital gründen. Bei der neuen Bankgründung soll auch das Bankhaus Biedermann und andere Budapester Bankfirmen beteiligt sein. — Ferner sollen agrarische Kreise die Gründung einer neuen Bank mit einem Aktienkapital von 225 Millionen Kronen beabsichtigen. Diese Bank würde hauptsächlich der Befriedigung der landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisse dienen.

Ganz-Fiat Ungarische Flugmaschinen-Motorenfabrik A.-G. Diese unter der Aegide der Anglo-Österreichischen Bank im Jahre 1916 gegründete Unternehmung weist in ihrer Bilanz pro 1921 bei 2 Millionen K. Aktienkapital einen Nutzen von 54.778 K. gegen 182.321 K. im Vorjahre aus. Die Passiven der Gesellschaft beziffern sich auf 6,67 Millionen K. Diese nichts weniger als erfreulichen Resultate könnten nur durch eine gründliche Rekonstruktion des Unternehmens behoben werden. Vielleicht könnte auch da die holländische Finanzgruppe, welche, wie wir in unserer letzten Nummer erwähnten, sich für die Ganz'schen Unternehmungen interessiert, helfend einspringen.

Pannonia Ungarische Oel- und Petroleum-A.-G. Dieses Unternehmen weist in seiner letzten Bilanz bei 4 Millionen K. Aktienkapital 2 Millionen K. reinen Nutzen aus. Demnach wurde im letzten Jahre die Hälfte des ganzen Aktienkapitals verdient.

Aktiengesellschaft für Eisenbahnbedarf. Am 18 v. M. fand die erste Generalversammlung dieser Gesellschaft unter dem Vorsitz des Geheimen Rates Dr. Gustav Gratz statt. Aus dem Reingewinn von k 6,714.236,16 wird eine *Dividende von 12 Prozent* bezahlt. Das Aktienkapital wurde von 20 auf 50 Millionen Kronen erhöht. In die Direktion wurden Karl Filias (Köln-Duisburg), Dr. Karl Grosse (Köln-Deutz), Dr. Max von Neumann und Dr. Bernhard Pavlinovic neugewählt.

Grosse Verluste der Central-Holzverwertungs-A.-G. Dieses Unternehmen, ein Überbleibsel der alten Holzbank, schliesst seine Bilanz pro 1921 mit 711.956 K. Verlust ab, welcher Betrag sich inclusive des vorjährigen Verlustsaldos auf 800.000 K. erhöht. Demnach hat die Gesellschaft ungefähr 40% des Aktienkapitals verloren.

Schwache Geschäfte der Hungariabank-Unternehmungen. Die *Hugo Komporday Messerwarenfabrik A.-G.* schliesst ihre Bilanz mit 5984 K. Nutzen ab und hat in Folge dessen ihre Liquidation beschlossen. — Noch trauriger ist das Resultat der *Ungarischen Bontroyl-Werke A.-G.* welche bei 1 Million K. Aktienkapital 82.866 K. Verlust ausweisen, welcher sich inclusive des vorjährigen Verlustes auf 326.536 K. erhöht.

Worthington

SZIVATTYUGÉPR.-T.

Budapest, V., Váci-út 4

Telefon 22-10.



Liefert:

Original**Worthington-Pumpen**
aller Art für Dampf- u. Motorantrieb.**Motore**

für Benzin, Gas oder Öl.

Übernimmt

Pumpenreparaturen
unter Garantie.**FEUERWEHR-
REQUISITEN**in vorzüglichster Qua-
lität liefert die best-
renommierte Firma**Mátrai Antal és Tsa R.T.**

Budapest, VI., Teréz-körút 33

GRÜN WALD SÁNDOR

cimiroda vállalata
Adressen-Bureau-
Unternehmung

Budapest, V., Arany János-u. 9/a.

Telefon 504.

Legujabb hivatalos adatok alapján gyűjtött cimanyag.
Neueste, amtlich eingeholte Adressen.**KLINGERIT-**
Dichtungs-Platten u. Ringe

prompt lieferbar,

fast in allen technischen Geschäften erhältlich.

Hauptlager bei der Firma:

Jos. Klinger

Budapest, II., Eröd-utca 8.

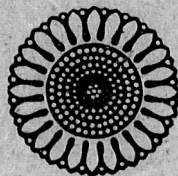
RICH. KLINGER Ges. m. b. h. Gumpoldskirchen b. Wien.

Ungarische Pressstahlwaren und Radiatorenfabrik

Rudolf Chillingworth

Budapest, V., Bodor-utca 7-II.

Telefon: 76-27.

**Pressteile****aus Eisen- u. Stahlblech**

bis zu den grössten Abmessungen.

Automobilrahmen**Waggonbestandteile****Essbestecke aus Stahl**

fein vernickelt.

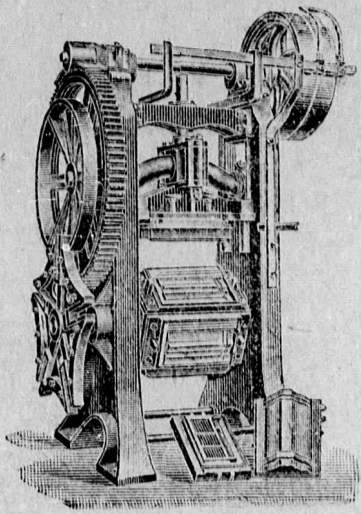
Telefon:
16-51, 26-81, 26-82.
Telegrammadresse:
Umetall Budapest.Bankkonto bei der
Pester Ung. Kommerzialbank.
Kön. ung. Postspar-
cassenkonto No. 40580.**Ungarische Metallimport-
und Handels-Akt.-Ges.**

Vertretung der Firma JACOB NEURATH, WIEN.

Budapest, V. Erzsébet-tér 9-10.

liefert Metalle, Bergwerks- und
Hüttenprodukte, Bleche, Stangen,
Drähte u. Rohre aus allen Metallen.

Bei Geschäftsanknüpfungen mit den hier inserierenden Firmen bitten auf unser Blatt gefl. Bezug nehmen zu wollen



HIRSCH & FRANK

Budapest-Salgótarjánai Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt. - Ges.
BUDAPEST, VI., Aréna-út 128.

Unser Budapester Etablissement erzeugt:
Maschinenabgüsse, Ziegeleimaschinen, Ölmotoren,
moderne Werkzeugmaschinen.

Unser Salgótarjánai Werk erzeugt:
Massenartikel und Eisenwaren aus Grauguss, Dauerbrandöfen für Braunkohle,
kleine landwirtschaftliche Maschinen, Haushaltungs-Maschinen etc.

Kronberger-féle Faipar Részvénytársaság

Budapest,
V., Akadémia-utca 5.



Fűrésztelepek: Kőbánya, Tolcsva.

Vasuti talpfa, bányafa, tűzifa
termelése;
puha- és keményfadeszka-árak
árusítása.

Specialbau- und Holzindustrie A.-G.
Budapest, VI., Rőppentyű-utca 62. sz.

Herstellung von tadellosen Wohnhäusern,
Baracken, Wirtschaftsgebäuden etc. nach
eigenem Rapisystem in 3 Wochen.

Fabrikation von erstklassigen Möbeln,
Geflügelbrutmaschinen, Eiskästen und
Kühlapparaten nach amerikanischem Sys-
tem. Eisenkonstruktionen u. Dampfsägen.

TELEFON 141-91, 131-56 und 4-23.

Hirman Ferenc

fémöntöde és rézárugyár
BUDAPEST

Gyár: VI., Váci-ut 117-119.

Telefon 52-31, 58-76.

Városi üzlet és iroda: VII., Csányi-u. 7-9.

Telefon 106-27, 106-71.

Gyártmányaim:

Víz-, gőz- és légszusz-szerelvények. Fürdő- és
egészségügyi felszerelések. Szőlészeti és borgaz-
dasági eszközök, mindennemű szivattyúk és gépek.
Sörkimérő készülékek légnomással. Kereskedelmi
réz- és vassúlyok. Öntvények minden ötvözet sze-
rint, úgy mint: sárgaréz, csapágyfém, foszforbronz,
ón, ólom, horgany, stb. minta vagy rajz után.

MEZŐGAZDASÁGI IPAR Részv.-Társ.



BUDAPEST V.,
JÓZSEF-TÉR 8.